

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

**Heft:** 29

**Rubrik:** Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte  
und Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXII

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 14. Oktober 1926.

Wochenspruch: Für ein einzig Ehrenzeichen  
Manche ihre Ehre streichen.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 9. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

1. B. Streicher, Umbau, Schlüsselgasse 3, Z. 1;
2. L. Häring, Einfriedungsstükmauer Schulhausstraße 12, Z. 2;
3. D. Walz, Autoremisen Verj.-Nr. 137 und Umbau Glärnischstraße 23, Z. 2;
4. A. Ender-Konsortium, Einfamilienhäuser Goldbrunnensstraße 3, 5, 7, 9, 11, Z. 3;
5. B. Conzett & Co., Umbau Werdegässchen 43, Z. 4;
6. Stadt Zürich, Anlagegebäude Feld-/Hohlstraße, Z. 4;
7. Baugenossenschaft Lehensteig, 13 Mehrfamilienhäuser, 4 Autoremisen und die Einfriedung Nordstraße 286—296/Scholkestraße 19 bis 31, Z. 6;
8. Baugenossenschaft Milchbuck, 2 Mehrfamilienhäuser mit vier Autoremisen Schaffhauserstraße Nr. 124/126, Z. 6;
9. A. Gull & Co., Einfamilienhäuser Rosengartenstraße Nr. 44—52, Abänderungspläne, Z. 6;
10. R. Giltbold, Verbündungsbau und Umbau Culmannstraße 8/10, Z. 6;
11. Mieterbaugenossenschaft Zürich, Mehrfamilienhäuser Hohestraße 38/40, Im eisernen Zeit Nr. 12, Abänderungspläne, Z. 6;
12. Dr. à Porta, Doppelmehrfamilienhaus mit Einfriedung Rötelfstraße 9, Z. 6;
13. Baugesellschaft Wittikonersstraße, Doppelmehrfamilienhäuser Sempacherstraße 12/14, Z. 7;
14. Wwe.

Gaßler-Brunner, Terrassenanbau mit Hofunterkellerung Kreuzbühlstraße 1, Z. 7; 15. D. Müller, Einfamilienhaus mit Autoremise Böcklinstraße 28, Abänderung der Einfriedung, Z. 7; 16. E. Naeff-Zellweger, Einfamilienhaus mit Autoremise Biberlinstraße 35, Z. 7; 17. R. Ammann, Wohngebäude mit Autoreparaturwerkstatt, vier Autoremisen und für ein Autoremisengebäude Fröhlichstraße 9, Z. 8.

**Städtische Baukredite in Zürich für Spielhoferweiterung und Straßenbau.** (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Beim Großen Stadtrat wird für die Vergrößerung des Spielhofes des Schulhauses Hirschengraben auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs ein Kredit von 148,000 Fr. nachgesucht. — Dem Großen Stadtrat wird zu sofortiger materieller Behandlung beantragt, für den Ausbau der Conrad Ferdinand Meyer-Straße zwischen Mythenquai und Lavaterstraße, der Breitingerstraße zwischen Alfred Escher- und Lavaterstraße und der Gotthardstraße zwischen Alfred Escher- und Lavaterstraße einen Kredit von 158,400 Fr. auf Rechnung des außerordentlichen Verkehrs zu erteilen.

**Ueber die Bauarbeiten im Stihölzli in Zürich** wird berichtet: Die Hügel, bestehend aus Aushubmaterial der Tunnel, die auf dem einstigen baumbestandenen Park aufgeschichtet worden waren und diesen in eine Steinwüste verwandelten, beginnen nach und nach zu verschwinden. Das Material wird nach der Größe des Gesteins sortiert und findet Verwertung beim Straßen-

bau. Damit ist auch die Planierung der künftigen Sihlhölzli-Anlage in die Wege geleitet. Kürzlich tauchte in der Presse die Anregung auf, hier einen Ausstellungsplatz zu errichten. Dafür würden sich die Anwohner der Kreise 2, 3 und 4 höchst bedanken, eine solche Zweckbestimmung würde sehr gegen die Versprechungen verstoßen, die gemacht wurden, als es sich um die Bewilligung der notwendigen Kredite handelte. Auch das neue Sihlhölzli soll eine öffentliche Anlage für die drei Quartiere werden und bleiben.

In der Landspitze gegen den Gleishübel sind die Planierungsarbeiten schon sehr weit vorgeschritten. Das neue Geleise der Tunnellinie Bahnhof Wiedikon-Gleishübel ist bereits angegeschlossen, die Rampe für die verschiedenen Unternehmungen an der Manessestraße ist erstellt und auch schon dem Betriebe übergeben. Zwischen dem Zufahrtsgeleise und dem Sihldamm ist der künftige Werkplatz der städtischen Materialverwaltung des Straßeninspektorates so ziemlich verebnet; das diesem Platze dienende Industriegeleise, sowie eine Entladerampe sind ebenfalls erbaut. Ist erst einmal dieser Platz dem Betriebe übergeben, so wird der Werkplatz am Helvetiaplatz und jener an der Manessestraße auf dem Gebiete des ehemaligen Velodroms für andere Zwecke frei werden. Bereits ist ein Projekt für die Überbauung des Grundstückes zwischen Molkenstraße und Helvetiaplatz, Anker- und Turnhallenstraße aufgetaucht.

**Subventionierung von Wohnbauprojekten im Kanton Zürich.** (Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.) Aus dem durch Beschluß des Kantonsrates vom 29. März 1926 bewilligten Kredit von 500,000 Fr. zur Förderung des Kleinwohnungsbaues wird eine fünfte und letzte Serie von Darlehen und Barbeiträgen zur Förderung von Wohnbauprojekten zugesichert.

**Abisrieden im Bauungsplan der Stadt Zürich.** Der Gemeinderat Abisrieden beantwortete die Anfrage des Regierungsrates betreffend die Vereinigung der Vororte mit der Stadt Zürich in zustimmendem Sinne. Er erklärte begründend, daß die Gemeinde Abisrieden finanziell sehr stark belastet werde durch den Umstand, daß z. B. über 60% der Ernährer aller ihrer Schulkinder ihren Erwerb außerhalb der Gemeinde suchen müßten, ferner betonte er, daß notwendige Straßen- und Kanalisationsbauten mangels der nötigen Finanzen zurückgestellt werden müßten, und daß es der Stadtgemeinde nicht gleichgültig sein könne, wie die nächste Vorortsgemeinde ihren Bauungsplan gestalte.

**Wasserversorgung Meilen.** Am 2. Oktober wurde die 180 m lange Saugleitung für die Seewasser-Pumpanlage der Gemeinde Meilen im Horn Feldmellen in den See versenkt. Die einen Durchmesser von zirka 30 cm aufweisenden Rohre wurden längs des Ufers ins Wasser gelegt und das Saugstück, das senkrecht zur Leitung zirka 4—5 m nach oben strebt, auf einem Holzstoß montiert. Ein Motorboot schleppte das Lastschiff und damit die Leitung im weiten Bogen an ihren Bestimmungsort außerhalb der Pumpanlage. Die Versenkungsarbeiten dauerten laut „Volkblatt“ bis in die späte Nacht hinein.

**Die Baufrage betreffend die Erstellung eines Arzthauses in Fischenthal (Zürich),** die seit bald zwei Jahren die Gemüter beschäftigt, scheint jetzt endlich eine allseitig zufriedenstellende Lösung gefunden zu haben. In einer von 60 Gemeindegliedern besuchten Versammlung wurde einstimmig beschlossen, da bis heute für einen Arzt keine Wohnung aufzutreiben war, einen Neubau zu erstellen, dessen Kosten sich etwa auf 60,000 Fr. belaufen werden. Die sofort an die Hand genommene Mitglieder-Werbung für eine Baugenossenschaft zettigte bereits eine Zeichnung von 22,000 Fr. Genossenschaftskapital.

**Landhausneubau in Thun.** Die „Pension Oberer Wart“ beim berühmten Aussichtspunkt am St. Jakobsberg in Thun hat für immer ihre Pforten geschlossen, und das Stablfestament wird demnächst niedergerissen werden, um einem schönen Landhaus Platz zu machen, das von einem Auslandschweizer erbaut wird, der die Besitzung mit großem Umschwung vor zwei Jahren erworben hat.

**Notstandsarbeiten in Luzern.** Der Große Stadtrat genehmigte eine Liste von Notstandsarbeiten im Gesamtvorschlag von 471,000 Fr. Es sind dies ausschließlich Tiefbauarbeiten. Der Stadtrat hat diese Arbeiten gemäß dem Stand der Arbeitslosigkeit in Angriff zu nehmen. Die Arbeitslosen sollen durch eine Publikation aufgefordert werden, sich beim Arbeitsamt anzumelden, um die genaue Zahl der Beschäftigungslosen zu erhalten. Eine Subventionierung neuer Wohnbauten steht in Aussicht, damit auch dem Handwerk Arbeit verschafft werden kann.

**Ein Luzerner Neubau.** Man schreibt dem „Luzerner Tagbl.“: Viele Bewohner der Stadt Luzern werden sich noch der älteren kleinen Baute an der Ecke Zinggertorstraße und dem zum Kursaal hinabführenden Sträßchen erinnern, in welcher früher unter Fr. Beyer, späterhin bis vor zirka zwei Jahren von der Familie Wienz eine Pension für Fremde und Einzelne betrieben wurde. Dieses Grundstück sowohl, wie das etwas tiefer liegende, inzwischen zum Bau der englischen St. Lukas-Kirche verwendete, gehörten früher der Familie Pfyster zum Hotel „National“.

An Stelle dieser ehemaligen Pension Wienz ist nun in den letzten zwei Jahren, unter Ausnützung sozusagen des letzten Zentimeters des betreffenden Terrains, durch den neuen Eigentümer Herrn Baumann (von der Firma Baumann & Steffenhofer) ein Doppelwohnhaus errichtet worden, welches dieser Tage bis zum letzten Knopf fertig geworden ist. Der Bau präsentiert sich überaus vorteilhaft und gerecht sowohl dem Bauherrn, wie dem Architekten Herrn Vinzenz Fischer und dem ausführenden Baumeister Herrn F. Meyer an der Mathofstraße zu hoher Ehre. Ohne sich in luxuriöse Details zu verlieren, präsentiert sich dieser Neubau in seiner hübschen Linienführung überaus vorteilhaft, und es gereicht derselbe der früher vielfach etwas vernachlässigten Zinggertorstraße zu hoher Zierde. Luzern ist mit diesem bereits bewohnten Haus um eine sehenswerte Baute reicher geworden.

**Bauliches aus Linthal (Glarus).** (Korr.) Die außerordentliche Gemeindeversammlung Linthal genehmigte mit überwiegender Mehrheit den Vertrag des Gemeinderates mit der Firma A.-G. der Splinnerer von S. Kunz betreffend Übernahme der Seggenbrücke und der Zufahrtsstraßen zu derselben durch die politische Gemeinde. Die Firma leistet an die zirka 9000—10,000 Fr. betragenden Kosten 6000 Fr. und tritt 1 m Boden zur Verbreiterung des Zufahrtssträßchens vom Durnagelbach bis Seggenbrücke, soweit dieselbe über ihr Eigentum geht, unentgeltlich ab.

**Der Bau einer neuen Kirche in Olten** wurde am 3. Oktober von der reformierten Kirchengemeinde Olten beschlossen und mit 148 gegen 48 Stimmen die Anträge ihrer Baukommission genehmigt. Architekt von Niederhäusern wurde mit der Ausarbeitung definitiver Pläne und Kostenvorschläge von der Gemeinde beauftragt.

**Erweiterungsbauten der Basler Handelsbank.** Die Basler Handelsbank, eines der größten Geldinstitute der Schweiz, deren Gebäulichkeiten jetzt schon das große Dreieck am oberen Steinenberg und an der oberen Freiestraße bedecken, hatte dazu noch die Liegenschaft Barfüßergasse 3 (Installationsgeschäft) erworben, dessen



Borderhaus in den letzten Tagen nun abgerissen worden ist. Darauf kommt ein ansehnlicher Neubau zu stehen, ganz für Bureauzwecke der Bank bestimmt. Die Fassade dieses Neubaus wird etwa der Höhe des nebenstehenden Eckhauses an der Freiestraße (Konditorei Banti) entsprechen, in ihrer Architektur aber, auf die Nachbarschaft des historischen Museums Rücksicht nehmend, einfacher und würdiger sein, als jener etwas allzu barocke Eckbau. Die Tiefe dieses Neubaus (Barfüßergasse 3) wird eine sehr beträchtliche, in der Richtung etwa senkrecht zur Längsachse der alten Barfüßerkirche.

Zu gleicher Zeit läßt die Handelsbank einen schönen Anbau an ihre Fassade am Stettenberg errichten und in dem zwischen altem und neuem Bau sich bildenden Hof eine Autogarage für 5 Wagen. Mit den Bauten selbst ist am 24. September begonnen worden von der Baufirma Stehelin & Vischer. Als Architekten zeichnen auf den Ausführungsplänen die Architekten J. J. C. Vischer und Kyhiner.

**Baukredite der Gemeinde St. Margrethen (St. Gallen).** Die politische Bürgerversammlung nahm laut „Rheintaler Volksfreund“ wieder einen bewegtern Verlauf, als dies in den letzten Jahren üblich war, was die vielen Traktanden mit finanzieller Belastung der Gemeinde ja voraussehen ließen. Ein Antrag des Gemeinderates, es sei den an die verschiedenen Bachkorrekturen und Kanalisationen Perimeterpflichtigen ein weiterer Beitrag von 50,000 Fr. aus der Polizeikasse zu leisten, wurde zum Beschluß erhoben. Heftiger plakten die Geister aufeinander, als es sich um die Erstellung eines Feuerwehrdepots handelte. Entgegen der vor zwei Jahren unterbreiteten Vorlage kam der Gemeinderat diesmal mit einem vereinfachten Projekt im Kostenvoranschlag von 20,000 Fr. Ein Antrag auf Verschlebung der ganzen Baufrage blieb trotz mehrfacher Befürwortung in Minderheit. Hingegen soll die Frage der Erstellung eines neuen Gemeindehauses für einmal aus Abschied und Traktanden verschwinden. Weniger gut war die Versammlung auf den Autokurs St. Margrethen-Heiden zu sprechen. Die Gemeinde sollte 25% eines allfälligen Defizites übernehmen, sowie 25% der Anschaffungskosten des Wagens garantieren. Trotzdem versichert werden konnte, daß die Betriebsrechnung dies Jahr günstig abschließen werde, fand der Antrag keine Gnade. Die Wasserversorgung arbeitet mit einem Betriebsdefizit und hat noch eine Schuldenlast von 107,000 Fr. zu tilgen. Deshalb wurde denn auch der Wasserzins oppositionslos um etwa 50% erhöht.

**Erstellung eines Wohlfahrtshauses in Murg bei Quarten (St. Gallen).** Die Spinnerei Murg baut gegenwärtig für ihre Arbeiter ein Wohlfahrtshaus im Kostenbetrag von 140,000 Fr. Das Gebäude hat eine tadellose Lage und wird mit Bädern, Douchen, einer verschleißbaren Veranda und einem großen Speisesaal ausgestattet.

**Bau einer ständigen Festhütte in Baden.** Auf dem Sportplatz „Zur Aue“ in Baden wird eine ständige Festhütte im Kostenvoranschlag von 17,000 Fr. erstellt.

**Rheinbrücken-Renovation.** Die Rheinbrücke bei Säckingen wird über der ersten Öffnung am badischen Ufer abgegraben und durch eine neue Holzkonstruktion ersetzt. Der Umbau wird aber so vor sich gehen, daß der neue Brückenteil sich kaum von der alten Brücke unterscheidet, so daß der Heimatschutz nicht einzuschreiten braucht.

**Wasserversorgung Frauenfeld.** Im Budget der Gemeinde für 1926 ist ein Posten von 41,000 Fr. für die Fortsetzung der städtischen Wasserleitung nach Erzenholz und Horgenbach vorgesehen. Der

Gemeinderat hat beschlossen, den Bau dieser Leitung in Angriff zu nehmen; die Lieferung der 150 Millimeter-Röhren und die Erdarbeit sind vergeben worden. Durch den Bau dieser Wasserleitung wird ein Postulat verwirklicht, das bei der Stadtvereinigung im Interesse der früheren Ortsgemeinde Horgenbach aufgestellt worden ist; die Leitung wird auch die mangelhaften Feuerlöschverhältnisse in Erzenholz und Horgenbach wesentlich verbessern.

**Bauplanvorlage für das eidgenössische Schützenfest 1929 in Bellinzona.** Das Komitee für die Vorbereitung des eidgenössischen Schützenfestes 1929 in Bellinzona genehmigte die von Ingenieur Fornt vorgelegten Pläne für den Bau der Schützenanlage.

**Bauliches aus Ascona (Tessin).** In Ascona hat seit Herstellung der neuen Straße auf den Hügel mit ihren wechselreichen Partien und schönen Ausblicken auf Städtchen und See ein neuer Aufschwung eingesetzt. Dieser Tage wurden wieder zwei neue Villen unter Dach gebracht, womit die Zahl der an dieser, auch von Autos stark befahrenen Straße, neu errichteten Villen ein volles Duzend erreicht hat.

## Ueber den Schulhausbau in Aesch (Baselland)

entnehmen wir der „National-Ztg.“ folgende Mitteilungen: Aesch steht vor dem Bau eines neuen Schulhauses. Ein Werk ist im Werden, das der Ortschaft zur Ehre gereicht. Die Schulräumlichkeiten im historischen „Schloß“ sind zu eng geworden. Die Sekundarschule mußte bereits hinauf ins benachbarte Pfeffingen verlegt werden.

Wir folgen der Straße, die von Aesch nach Ettingen hinüberführt. Da sind wir schon auf dem weiten großen Platz zum Neumattschulhaus. Außen im Dorf und doch in günstiger Nähe, im Wiesengrün und Obstbaumwuchs, und doch frei und sonnig. Es muß schön sein, wenn das Schulhaus einmal steht, vom Fenster aus einen Blick zu tun in die malerische Umgebung, hinauf nach Pfeffingen mit der Burgruine und zum Blauen, hinüber zur Birz und den immer höher steigenden bewaldeten Bergrücken, auf alte Burgen und blühende Ortschaften.

Das Bauprogramm sieht etwas Ganzes vor, Schulhaus mit Turnhalle. Das Schulgebäude soll enthalten im Keller neben der Zentralheizungsanlage u. a. einen Raum für Handfertigkeitsunterricht und ein Schulbad mit 15 Brausen. In den Obergeschossen sind sechs größere und zwei kleinere Schulsäle vorgezogen, ein Zeichnungsaal, ein Lehrerzimmer, zugleich Bibliothek, und ein Raum für Lehrmittel und Schulsammlungen. Die geräumige Turnhalle soll zugleich auch als Gemeindeversammlungslokal, Theater und Konzertsaal dienen mit eingebauter Bühne und den dazu gehörenden Nebenräumen.

Der ausgeschriebene Wettbewerb unter den Architekten von Baselland und Baselstadt zur Erlangung von Projekten zu einem neuen Schulhaus mit Turnhalle — die ausgelegte Preissumme zur Prämierung der drei bis vier besten Entwürfe im Gesamtbetrag von 6000 Fr. ist großzügig zu nennen — hatte einen prächtigen Erfolg. Am 31. August war die Frist für die Einreichung der Pläne abgelaufen. 150 Architekten verlangten die Unterlagen zum Wettbewerb. 94 Pläne und Projekte wurden bis zum festgesetzten Termin dem Präsidenten der Baukommission, Herrn Jos. Vogel, Fabrikant, eingereicht. Das Preisgericht zur Beurteilung der Pläne hatte nach einer Arbeit von drei Tagen seine große Aufgabe beendet. In einem ersten Rundgang des Preisgerichts wurden 29 Projekte, die augenfällige Mängel aufwiesen, ausgeschlossen. Mängel und Fehler in der Situation oder in